

Ein Leben für den Herrn - Zum Heimgang von Bezirksapostel i. R. Siegfried Karnick

Am 11. März 2019 verstarb unser Bezirksapostel i. R. Siegfried Karnick in seinem 91. Lebensjahr. Das soll uns Anlass sein, einen Blick in sein Leben zu werfen.

13.04.2019

Autor: -fk

Fotos: Archiv

Quelle: Gemeinde Eisleben



Kindheit und Jugend

Siegfried Karnick wurde am 25. Juli 1928 in Danzig als einziges Kind von Hermann und Martha Karnick geboren und im gleichen Jahr getauft und versiegelt. Er war künstlerisch sehr begabt, so zeichnete und malte er und interessierte sich früh für Musik. Er erlernte bald das Geigenspiel und hatte Freude am Gesang. Autodidaktisch lernte er die Gesetze der Harmonielehre kennen und begann mit dem Schreiben volkstümlicher Lieder und Gedichte.

Als der 2. Weltkrieg begann, wurde sein Vater zum Wehrdienst eingezogen und fiel im Jahr 1943, wenige Tage vor Siegfrieds Konfirmation. Bevor er die Schule beenden konnte, wurde er selbst in die Wehrmacht einberufen und geriet nach wenigen Tagen in russische Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Entlassung schlug er sich in den Südharz durch und fand bei Freunden in Wülfingerode, heute Ortsteil von Sollstedt im Landkreis Nordhausen, liebevolle Aufnahme. Durch die göttliche Fügung waren einige Tage zuvor seine Mutter und Großmutter

dort angekommen, welche aus dem besetzten Danzig fliehen mussten. Am nächsten Tag erkrankte er schwer an Typhus, offenbar hatte er sich mit dem Erreger in der Gefangenschaft infiziert und war dann während der Inkubationszeit unterwegs. Wäre die Krankheit nur kurze Zeit früher ausgebrochen, hätte er diese wohl nicht überlebt.

Gott hat andere Pläne

Die Gemeinde Wülfingerode war eine Stubengemeinde. Siegfried Karnick erlernte hier das Spielen verschiedener Instrumente, wie Harmonium und Flöte. Die nächstliegende größere Gemeinde war im ca. 10km entfernten Bleicherode, wo er im Chor mitsang und auch zeitweise das Harmonium spielte. Auf Wunsch des Apostels Oberländer verlegte Siegfried Karnick seinen Wohnsitz nach Nordhausen, wo er als kaufmännischer Angestellter arbeitete. 1950 wurde er dort zum Unterdiakon ordiniert. Am 20. Juli 1952 heiratete er seine Frau Adelheid, welche im August 1990 nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb. Aus dieser Ehe gingen eine Tochter und ein Sohn hervor. Nach der Zeit der Trauer heiratete er am 31. August 1991 die Witwe Ilse Bell.

Siegfried Karnick diente 47 Jahre in verschiedenen Ämtern, 28 davon als ein Apostel Jesu.

Nach seinem Wohnsitzwechsel nach Nordhausen war er als Dirigent für den Gemeindechor, später als Vorsteher für die Gemeinde Nordhausen zuständig. Bald darauf wurde er durch Apostel Oberländer in den hauptamtlichen Dienst der Kirche berufen, später dann nach Bernburg versetzt. So wurde er 1957 als Bezirksevangelist Bezirksvorsteher für den Bezirk Bernburg. Hier diente er auf verschiedenen Amtsstufen bis zum Bischof. An Pfingsten 1969 wurde er durch Stammapostel Schmidt zum Apostel ordiniert, 1972 zum Bezirksapostel, womit ein erneuter Wohnsitzwechsel nach Magdeburg erforderlich war. Zwei Jahre später wurden ihm auch die Gemeinden in Polen anvertraut.

Die Förderung der Jugend hatte er sich zur Aufgabe gemacht und deshalb 1974 den weltweit ersten Jugendtag mit etwa 1400 Teilnehmern in Magdeburg durchgeführt. Jugendtage fanden hier dann zweimal jährlich statt, wobei der Nachmittag traditionell der Musik gewidmet war. Die Politik der damaligen Zeit sah solche Aktivitäten natürlich mit Argwohn, das hat ihn aber nie beeindruckt. Später ließ er auch große Gottesdienste per Postkabel übertragen, ab 1982 auch mit Bild und Ton; in der DDR dieser Zeit ein absolutes Novum. In seine Amtszeit fallen viele Gemeindegründungen und Kirchenbauten. Ab 1991 reiste Bezirksapostel Karnick nach Estland und Russland. In fünfzehn Gemeinden Sibiriens konnte er Versiegelungen durchführen, hinzu kamen noch etwa fünfzehn Gemeinden in Südrussland. Am 26. Oktober 1997 trat er 69jährig in den Ruhestand.

Musikalische Tätigkeit

Siegfried Karnick war in der Musik sehr aktiv. So begann er bereits in seiner Bernburger Zeit mit der Unterweisung der Chorleiter und Organisten, für welche er Schulungskonzepte erarbeitete und viele Seminare selbst abhielt. Besonders lagen ihm die Pfeifenorgeln am Herzen, von denen er viele neu bauen ließ und die vorhandenen liebevoll pflegte. Ab 1982 war er sechs Jahre Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Chöre und Lieder“. Er komponierte zahlreiche Tonsätze für Orgel, Chor und Orchester; einige davon wurden vom Verlag Friedrich Bischoff veröffentlicht und sind fester Bestandteil des Liedgutes der Neuapostolischen Kirche. Eine enge Freundschaft mit Hermann Ober und das Lernen von professionellen Komponisten haben seine

Werke zu einer erstaunlichen Reife geführt. Nach seiner Ruhesetzung in Jahre 1997 gründete er zwei Seniorenchöre, welche viele Reisen unternahmen und viel Freude verbreiteten, bis Ende 2016 sein Gesundheitszustand das ständige Reisen zu den Proben und Auftritten nicht mehr erlaubte. Seine letzte Komposition ist die Weihnachtsgeschichte in fünf Strophen, sie entstand anlässlich der Feierlichkeiten zu Weihnachten im Jahre 2018.

Nach seinem Heimgang fand die Familie einen verschlossenen Brief, welcher dieses Lied enthielt (Auszug):

Abschied

Siegfried Karnick (Dez.2016)

Nun bin ich heimgegangen und kann zur Ruh gelangen,
wenn Gott mir Gnade schenkt.

Er hat in meinem Leben mir Gnade oft gegeben,
zum Besten viel gelenkt

Nach dieser Zeiten Leiden schenkt Gott uns ew'ge Freuden.



